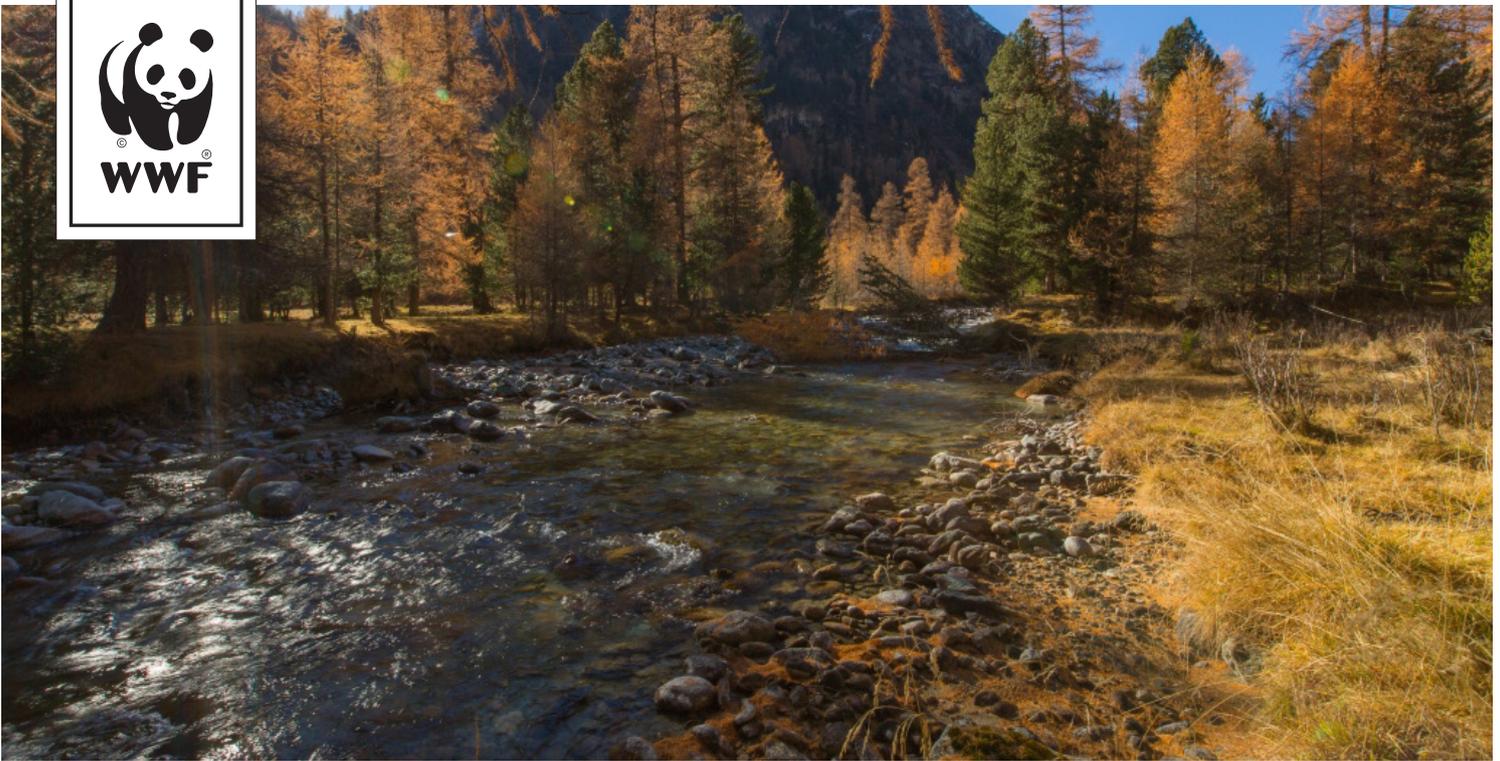




WWF



Beverin © Lukas Bammatter / WWF Schweiz

Factsheet

WWF Gewässerperle Beverin (GR)



Schutzstatus:
Ungenügend

Einzigartigkeit

Mit einem erfolgreichen Revitalisierungsprojekt in der Gemeinde Bever konnte der Mündungsbereich in den Inn aufgewertet werden. Die nationale Auenlandschaft wurde wiederbelebt und der aquatische Lebensraum vergrössert. Erfolge sind bereits sichtbar, so konnten schon seltene Vogelarten wie Flusssuferläufer und Flussregenpfeifer beobachtet werden.

Im Mündungsbereich gibt es eine erfolgreiche Revitalisierung zu entdecken. Dem Betrachter führt diese Aufweitung vor Augen, welche Kraft und Schönheit ein natürlicher Bergbach in sich birgt.

Das Gewässer

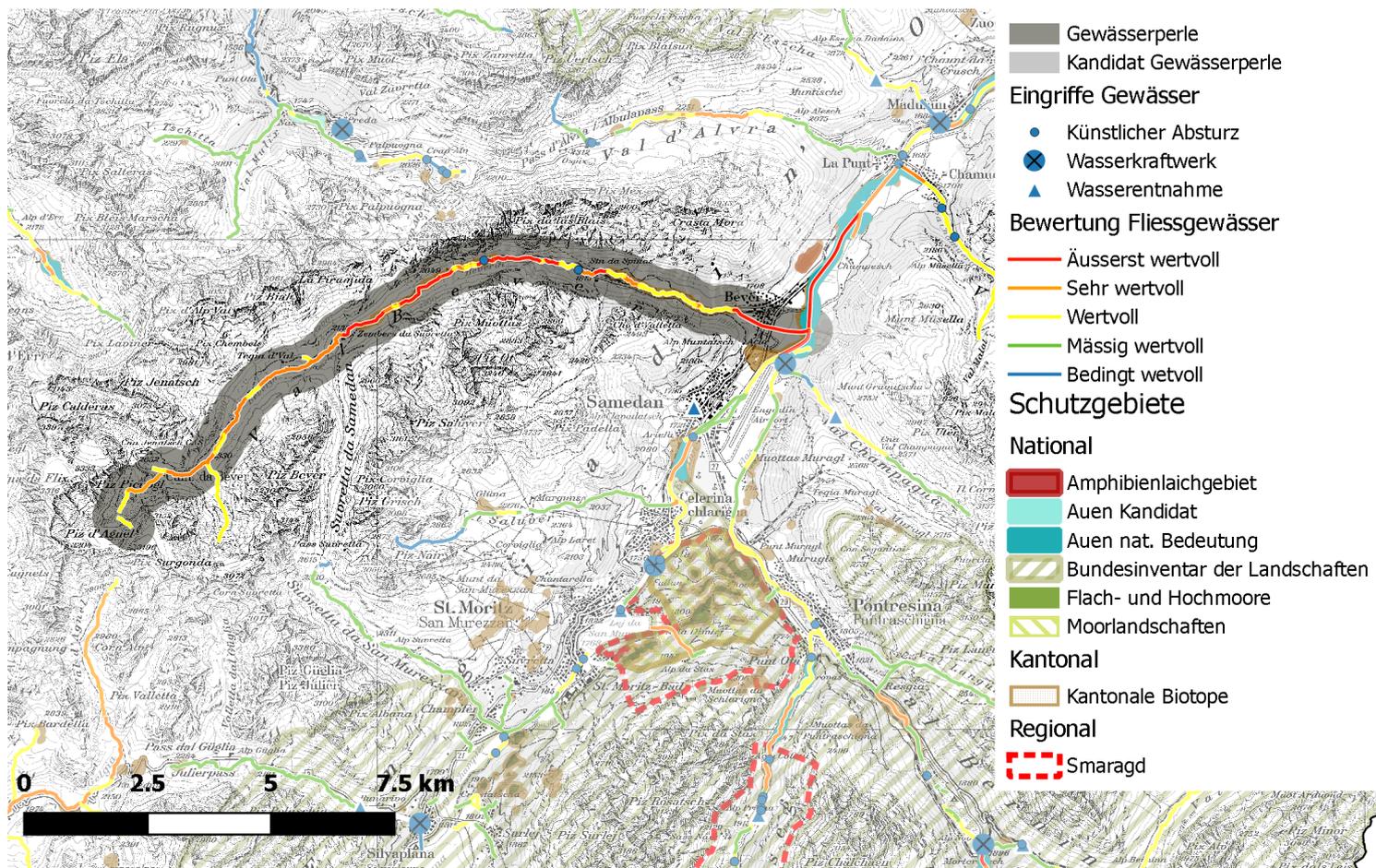
Der Beverin entwässert ein inneralpines Paralleltal nördlich des Inns. Sein Quellgebiet liegt auf über 3000 Metern zwischen dem Piz d'Err im Norden und dem Piz d'Agnel im Süden. Die höchstgelegenen Bäche stürzen in Steilstufen zu Tale, vereinigen sich und erreichen schliesslich den Talboden. Von da windet sich der Beverin durch hochalpine Weidelandschaften, verästelt sich, bildet Inseln, Kiesbänke und Prallhänge mit Erosionen. Nach einer 900 Meter langen, tiefen Felsschlucht erreicht das Wasser den flacheren Talboden der Alp Zembers da Suvretta. Der nun stattliche Bach erreicht bald die obere Baumgrenze. Kleine Flachmoore entlang des Flusslaufs säumen die Ufer. Im Wald oberhalb der Alp Spinass wird er dann zu einem reissenden Bergbach, der sich durch grosse Felsblöcke zwängt. Bis zum Albulatunnel ist der Beverin ein natürlicher, frei fliessender Wildbach ohne menschliche Korrektur. Erst im nachfolgenden Abschnitt bis ins Haupttal des Oberengadins sind die Ufer zunehmend verbaut um schliesslich im offenen Kulturland vor der Einmündung in den Inn kanalisiert und zwischen Hochwasserschutzdämmen eingepfercht. In der Aue von nationaler Bedeutung Isla Glischa-Arvins-Seglias wurde der Mündungsbereich in den Inn revitalisiert.

Arten und Lebensräume

Fast entlang des ganzen Beverins können Rote Liste-Arten nachgewiesen werden. Die Bachforelle lebt in einigen Seitengewässern im unteren Teil des Beverins sowie im alpinen Bachabschnitt. Hier wächst auch die Deutsche Tamariske auf den Kiesflächen und geschützte Steinfliegen finden sich im Gewässer. In grossen Abschnitten des mittleren Talbereichs wachsen weitere geschützte, gewässerbegleitende Pflanzen wie der Moor-Mauerpfeffer, das Mierenblättrige Weidenröschen und Sauergräser. Im hochgelegenen Beverin bilden kleine Schwemmebenen wertvolle Lebensräume. Die wenigen Flachmoore entlang des Bergbaches bereichern die Naturvielfalt, wegen ihrer geringen Grösse sind sie allerdings nicht inventarisiert. Im revitalisierten Abschnitt haben sich unter anderem seltene und bedrohte Bodenbrüter niedergelassen.

Wichtige Fakten

- Typ: Einzugsgebietsperle
- Perimeter: Gesamtes Einzugsgebiet von der Quelle bis zur Mündung in den Inn inklusive der Zuflüsse
- Charakteristik: alpines und subalpines Gebiet der Zentralalpen
- Länge Perle: 18.1 km (ohne Seitenzuflüsse)
- Wertvolle Lebensräume: Schluchten, Auen im Überschwemmungsbereich, Flussmäander mit Prall- und Gleithängen, Kiesinseln und kleine Schwemmlächen
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Steinfliege, Deutsche Tamariske, Flussregenpfeifer u.a.



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Handlungsbedarf

Im Val Bever und entlang des Beverins wurden keine nationalen Schutzgebiete ausgewiesen, obwohl einige geschützte Arten im Tal sowie entlang der Fließgewässer leben und schützenswerte Lebensräume vorhanden sind. Ein rechtsverbindlicher Schutzstatus ist dringend notwendig, um das Tal und den Fluss langfristig zu erhalten und vor Nutzungen zu schützen.

Des Weiteren sollten Aufwertungen und Aufweitungen im unteren Talabschnitt angedacht werden. Im Unterlauf bietet sich grosses Potential für weitere Revitalisierungen.

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Das Val Bever mit dem Beverin ist ein Gebiet mit grossen Natur- und Landschaftswerten und als regionale Landschaft mit regionalen Auen ausgeschieden. Es ist ein relativ unberührtes, ausgedehntes Gebirgstal mit einer vielfältigen Flora und Fauna.

Die grosse Besonderheit des Beverins ist, dass das Fließgewässer nicht genutzt ist. Eine potentielle Bedrohung ist derzeit nicht bekannt, doch Kleinkraftwerke wurden in der Vergangenheit bereits projektiert.

Das Tal wird heute allerdings relativ stark durch die Alpwirtschaft genutzt. Die Alpweiden reichen vielerorts bis zum Flussufer und vernässte Flächen weisen Trittschäden auf. Ausserdem wird das Tal stark von Bikern und Wandernern frequentiert.